



Vereine/Verbände

Baarer Bier erhält Bronze-Medaille

Auszeichnung Der Baarer Bier-Publikumsliebhaber Hopfemandli 1862 Original erreicht an den Swiss Beer Awards 2022/23 die Bronzemedaille. Das Baarer Traditionsbier setzt sich damit gegenüber 36 weiteren Bieren in der hart umkämpften Kategorie des Awards durch und steigt aufs Treppchen. «Über 75 Prozent des in der Schweiz konsumierten Bieres ist Lagerbier», weiss Martin Uster, Geschäftsleiter der Brauerei Baar. «Umso erfreulicher ist es, dass wir in der Königsdisziplin «Lagerhell» eine Auszeichnung ergattern konnten.» Der Bierstil Lagerhell zeichnet sich durch eine geringe bis mittlere Bittere, mittlerer Vollmundigkeit und einen ausgewogenen Charakter aus. Lagerbiere werden unter Einsatz untergäriger Bierhefe hergestellt. Das charakteristisch kristallklare Aussehen erhält das Bier durch die Filtration.

Beim Swiss Beer Award handelt es sich um die ambitionierteste und härteste Prämierung von Bieren verschiedenster Stile, die von Brauereien in der Schweiz oder Liechtenstein gebraut werden.

Für die Brauerei Baar:
Martin Uster

So sollen Lernende gewonnen werden

Handwerk Wie fast die gesamte Handwerker-Gilde bekundet auch die Maschinen-, Elektro- und Metallbranche (MEM) zunehmend Mühe, Jugendliche für ihre Berufslehren zu begeistern. In den letzten Jahren war die Zahl der neuen Lernenden stets leicht rückläufig. Der Branchenverband Swissmechanic Zentralschweiz reagierte auf diese Entwicklung und erarbeitete die «Strategie 2025», die sich schwerpunktmässig dem Berufsmarketing widmet. Anlässlich der Generalversammlung vom Donnerstag in Luzern erläuterte Vorstandsmitglied Enzo Pavese die wichtigsten Punkte.

Zum Beispiel sollen künftig ehemalige MEM-Lernende als Botschafter in die Oberstufenklassen gehen und den Jugendlichen wie auch den Lehrpersonen eins zu eins aus ihrer Lehrzeit berichten. Weiter plant der Verband eine Werbekampagne mit Radio Pilatus. In einer Themenwoche von Ende August will Swissmechanic Zentralschweiz ein breites Publikum auf die Attraktivität seiner Lehrberufe aufmerksam machen.

Für Swissmechanic Zentralschweiz: Daniel Schwab

Es gibt grosse Änderungen im Chor

An der Versammlung des Audite Nova Chors stellte Johannes Meister seine künstlerische Leitung zur Disposition.

Im Anschluss an unseren Probenstag vom 9. April zum Werk Le Laudí von Hermann Suter, das wir am 11. und 12. Juni in der Pfarrkirche Unterägeri aufführen werden, eröffnete der Präsident Andreas Derungs die Chorversammlung. Er freute sich, dass nach drei coronageprägten Jahren erstmals wieder eine ordentliche Durchführung möglich war und über die vielen Anwesenden. Er blickte auf die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres 2021 zurück und würdigte das grosse Engagement der Chorleitung, dass trotz der pandemiebedingten Einschränkungen möglichst oft gesungen werden konnte – sei es in Registerproben oder virtuell in Mitsingprojekten. Er erinnerte auch an die wichtigen Statutenänderungen und dankte herzlich dem Dirigenten, seinem Vorstandsteam und weiteren Helfenden aus dem Chor für die geleistete, sehr grosse Arbeit.

Johannes Meister bedauerte, dass coronabedingt nur wenige Auftritte möglich waren und das aufführbereite Werk «Stabat Mater» von Antonín Dvořák auf später verschoben werden musste. Er gedachte an das kürzlich mitgestaltete Benefizkonzert für die Ukraine und präsentierte die Pläne für Auftritte an der Zuger Chornacht vom 10. September und das Projekt Jolidulidu mit Aufführungen am 18. und 19. März.

Die grösste Überraschung bereitete Johannes Meister jedoch mit der Ankündigung, dass er sich mit dem Erreichen seines Pensionsalters und seiner Verantwortung als künstlerischer



In der Mitte die für 33 Jahre Vorstandstätigkeit geehrte Monika Fährndrich mit ihrer Nachfolgerin Sylvia Bello, den früheren Präsidenten Walter Hotz (links) und Vitus Ammann (rechts) sowie dem derzeitigen Präsidenten Andreas Derungs.

Bild: PD

Leiter auch Gedanken über die Weiterentwicklung des Chores gemacht habe. Nach reiflichem Abwägen stellte er, auch wenn es nicht leichtgefallen war, nach 23 Jahren seine Aufgabe zur Disposition, um damit Raum für eine langfristige Nachfolgeplanung zu geben.

Eine Findungskommission wird einberufen

Andreas Derungs dankte Johannes Meister für sein Wirken und bemerkte: «Für die eigentliche Laudatio wird die richtige Zeit noch kommen.» Er kündigte an, dass für die Dirigentennachfolge eine Findungskommission

gebildet werde und mit Probedirigaten im Herbst 2022 gerechnet werden dürfe.

Eva Hirt präsentierte das vernetzende Gönnerwesen und Esther Adler die stabile finanzielle Situation der Vereinskasse, welche David Burkard im Namen der Revisoren vollumfänglich bestätigte.

Tiziano Cautero hielt fest, dass im Berichtsjahr sechs Singende aus- und zwei eintraten. Mit kräftigen Akklamationen wurde den treuen Mitgliedern gedankt: Simona Schuler und Bettina Spiess für 10 Jahre Vereinstreue, Simone Anna Heitlinger und Matthias Pfeif-

fer für 20 Jahre und Reto Zumbühl gar für 30 Jahre.

Aktuarin gibt ihren Posten nach 33 Jahren weiter

Beim Traktandum Wahlen gab die Aktuarin Monika Fährndrich nach 33 Jahren Vorstandsarbeit ihren Rücktritt bekannt. Sie hatte vier Präsidenten begleitet, und sie alle lobten ihr umsichtiges, präzises und ruhebewahrendes Wirken – insbesondere auch ihre ausführlichen, humorvollen Protokolle. Ihre Aufgaben liegen neu in den Händen von Sylvia Bello. Cornelia Bütler wurde als Nachfolgerin des weggezogenen Revisors Michael

Schlitner gewählt. Karin Dubach präsentierte das Organisationskomitee für die Feier des 50-jährigen Bestehens des Chores sowie einige Eckpunkte zum Fest.

Judith Spieler hob hervor, dass die meisten Chor-Neuzugänge dank der stets aktuellen, attraktiven Website www.audite-nova.ch gewonnen werden und fragte die Anwesenden, ob ein kreatives Chormitglied das Webmaster-Team verstärken möchte – eine persönliche Einführung ins Webmastering ist gewährleistet.

Für den Chor Audite Nova Zug:
Oswald Föhn

GIBZ-Lernende stellen ihr Talent unter Beweis

Sei es die Prämierung mit einem Menü oder eine Handprothese aus dem Drucker: Die Lernenden räumen Preise ab.

GIBZ-Lernende als Köchin/Koch EFZ haben sich am Wettbewerb «Gastro Elite» im Rahmen der Messe OFFA vom 20. bis zum 24. April gegen die Konkurrenz durchgesetzt und als Gruppe «Alleskönner» gesiegt. Die fünf Jungköchinnen und -köche Pascal Arnold (Restaurant Kreuz, Altdorf), Fabian Duss (Gasthaus Hirschen, Oberägeri), Miriam Fassbind (Restaurant Aesch, Walchwil), Yael Holzgang (Swiss Holidaypark, Morschach) und Erika Kälin (Restaurant Kubli, Glarus) konnten die Wettbewerbsaufgabe, ein 3-Gänge-Menü für 70 Personen zu kreieren, mit Bravour meistern.

Die Teams wurden bezüglich Organisation und Teamwork, Umsetzung der Rezepte, Hygiene und Auftreten, Arbeitssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Schnittarten, Gartechneiken, Präsentation (inklusive Zeitmanagement) und Degustation bewertet. Daniel Schmidlin, GIBZ-Berufskundelehrer und Coach: «Es hat mir grosse Freude bereitet, das Team zu coachen und sie an die Spitze zu führen.» Kochlernender Pascal Arnold ergänzte: «Es war eindrücklich, vor

so vielen Zuschauerinnen und Zuschauern zu kochen und das Essen einer so hochkarätigen Jury zu servieren.»

Die Vorbereitung ist hart gewesen

Diesen Erfolg haben sich die Lernenden hart erarbeitet. Nebst dem Unterricht am GIBZ trainierte das Team in den Betrieben und simulierten die Wettbewerbsbedingungen dreimal. Die Lehrbetriebe Swiss Holidaypark, Morschach und Res-

«Mein Beruf ist meine Berufung.»

Jenaya Schregenberger
Angehende Fachfrau
Gesundheit EFZ

taurant Aesch, Walchwil stellten ihre Köchen für Übungszwecke zur Verfügung. Gewinnerin Miriam Fassbind: «Ich kann es nur jedem Lernenden empfehlen, an vielen Wettbewerben teilzunehmen. Es war auch sehr lehrreich, in einer Showküche zu arbeiten.» Der Wettbewerb stellte auch eine gelungene Aufgabe hinsichtlich der Abschlussprüfung dar. Lernender und Gewinner Fabian Duss: «Ich fand es eine tolle Erfahrung. Es braucht eine grosse Vorbereitung, aber es lohnt sich auf jeden Fall.»

Erfolgreiche Lernende sind immer auf Unterstützung der Lehrbetriebe angewiesen. Diese Aufgabe lässt sich besser im Team (LOK: Lernortkooperation zwischen Lehrbetrieben und Berufsfachschule) lösen. Mit ihrer Arbeit will Claudia Hegglin als Leiterin der Begabungsförderung am GIBZ junge motivierte Berufslernende unterstützen, um einerseits Nachwuchsförderung zu leisten und andererseits den Wirtschaftsstandort zu stärken. Die Attraktivität der Berufsbildung kann anhand guter Resultate an Wettbewerben natürlich unterstrichen werden.

Ebenfalls erfolgreich waren die beiden Lernenden Jan Lott und Jason Bläsig am Finale von Schweizer Jugend forscht (SJf) in Lugano. Aus eigenem Antrieb entwickelte die beiden Lernenden in ihrer Freizeit die Idee der Handprothese. Im Rahmen der IdPA (Interdisziplinäre Projektarbeit) am GIBZ verfolgten die Lernenden das Projekt der Handprothese, die mit Hilfe des 3D-Druckers erstellt wurde, weiter. Bereits im vergangenen Januar durften der angehende Konstrukteur Jan Lott und Automatiker Jason Bläsig am Vorselektionsworkshop von SJf antreten. Ihre Arbeit kam eine Runde weiter und die Fragestellung wurde weiterentwickelt. Schlussendlich krönte die Auszeichnung «Sehr gut» ihre Arbeit und sie erhielten den Sonderpreis des Instituts für Geistiges Eigentum IGE. Die Lehrbetriebe Roche Diagnostics International AG und die V-Zug AG trugen massgeblich zum Erfolg der Lernenden bei.

Mit Jenaya Schregenberger, angehende Fachfrau Gesundheit EFZ, wird noch in diesem Schuljahr eine weitere Lernen-

de am GIBZ mit einem Talentkurs unterstützt. Die regionalen Berufsmeisterschaften beginnen im Herbst 2022 anlässlich der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI in Luzern. Jenaya Schregenberger will sich dieser Herausforderung stellen und die regionale Berufsmeisterschaft gewinnen, sodass sie sich als weiteren Schritt an den nächsten SwissSkills unter Beweis stellen kann. Die junge Berufsfrau im zweiten Ausbildungsjahr nimmt den grossen zeitlichen Aufwand des Trainings gerne auf sich. «Ich liebe meinen Beruf, er ist für mich auch eine Berufung. Weil ich meine Ausbildung aus Überzeugung gewählt habe, fällt es mir auch leichter, alles unter einen Hut zu bringen. Schliesslich werde ich sowohl von meinem Ausbildungsbetrieb (dem Alterszentrum Büel) als auch von meiner Familie ermuntert und unterstützt.» Mit einem Coach wird sie fortan im medialtechnischen Zimmer des GIBZ die Prüfungsaufgaben trainieren.

Für die GIBZ:
Ursula Kottmann Müller